

Schlemmertour durch Pintxo-Bars | Entspannen am Traumstadtstrand

Panoramablick vom Monte Igeldo | Kunst im Museo Guggenheim



City|Trip

San Sebastián

Bilbao



Hans-Jürgen Fründt



EXTRATIPPS

Nächtigen mit Filmstars:

im Zinema 7 Hotel in San Sebastián | 60

Erlesene Speisen mit tollem Ausblick:

im Restaurant Bokado Mikel Santamaria | 51

Schauen, Stöbern, Shoppen :

in Bilbaos Marktpavillons Tinglados del Arenal | 99

Entspannter Genuss in Bilbaos Altstadt:

die Plaza Nueva wird von baskischen Pintxo-Bars gesäumt | 74

Wo der Wind gekämmt wird:

das tonnenschwere Kunstwerk Peine del Viento | 42

Der beste Blick auf das Museo Guggenheim:

mit dem Fahrstuhl auf die Puente de los Príncipes de España | 93

Wer erleuchtet den Himmel am schönsten?

Feuerwerks-Wettbewerb in San Sebastián | 13

Postkartenblick über San Sebastián:

vom Monte Igeldo schaut man auf die schöne Stadtbucht | 41

Ruhepol in der Kneipenmeile von San Sebastián:

die Basílica de Santa María del Coro | 29

Ein Museumskomplex wie ein Schiffskörper:

maritime Geschichte im Itsasmuseum | 88

☒ *Das Guggenheim-Museum in Bilbao ist ein echter Hingucker | 89*

➔ **Planungstipps**
für das Baskenland,
Seite 10

Baskische Genüsse

Bilbao und San Sebastián, diese beiden baskischen Städte, liegen so nahe beieinander und sind doch so unterschiedlich.

Bilbao, die größere der beiden, war schon immer eine Stadt der Arbeit. Handel, Fischerei und Schwerindustrie gaben den Ton an, zum Genießen blieb kaum Zeit. Das kam erst später, mit dem Niedergang der Industrie. Eine neue Idee für die Stadt musste her, ein großer Wurf. Mutige Visionäre sagten: „Lasst uns ein Museum bauen, wie es in ganz Spanien keines gibt, lasst uns Touristen anlocken, die Kunst genießen wollen.“ Und so geschah es, das Guggenheim-Museum für Moderne Kunst **45** entstand in der früheren Arbeiterstadt, weitere Kunstprojekte folgten, Touristen kamen in Scharen, Bilbao lernte das Genießen.

In San Sebastián konnte man das schon lange. Bereits im 19. Jh. kamen königliche und wohlhabende Familien im Sommer in die Stadt, denn die Sommer sind hier viel milder als im übrigen Spanien. Heute geht es weniger mündlich und exklusiv zu, Urlauber aus aller Welt genießen die Strände der wunderschönen Bucht La Concha **18** und die für Auge wie Gaumen überwältigenden Auslagen in den Tapasbars der Altstadt (s. S. 24).

Das zumindest macht man auch in Bilbao, denn beide Städte verbindet eine ausgeprägte gastronomische Kultur, baskische Köche zählen zu den besten spanienweit (s. S. 115). Nicht zufällig entwickelte sich eine köstliche Tapaskultur: Die hier „Pintxos“ (s. S. 117) genannten kleinen Häppchen sind gastronomische Kunstwerke zum Niederknien. So verbinden sich die unterschiedlichen Ge-

nüsse beider Städte: in Bilbao Kunstgenuss, in San Sebastián Strandvergnügen und in beiden Städten kulinarische Highlights.

Der Autor und die Fotografin

Der Autor **Hans-Jürgen Fründt** reiste erstmals Ende der 1970er-Jahre ins Baskenland. Zu dieser Zeit war Bilbao eine bedrückende und touristisch unattraktive Stadt. San Sebastián mit seinem traumhaften Strand hingegen war schon damals ein Hingucker. Seit seinem Studium in Madrid spricht er fließend Spanisch und schreibt Reiseführer über das Land, das er gern als seine zweite Heimat betrachtet.

Die Fotografin **Susanne Muxfeldt** begleitet den Autor seit vielen Jahren bei seinen Recherchen. Erstmals kam sie Anfang der 1980er-Jahre ins Baskenland, damals noch mit einem VW Käfer, der zwar alt, aber robust die baskischen Berge erklimmte und zuverlässig die kurvige Küste entlangschnurte.

Insgesamt hat das Autorenduo über 60 Bücher geschrieben und abgebildet.



CITY|TRIP

SAN SEBASTIÁN

BILBAO

Inhalt

- 1 Baskische Genüsse
- 1 Der Autor und die Fotografin
- 6 Auf Städtetrip im Baskenland
- 7 *Das gibt es nur im Baskenland*
- 12 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- 14 *Baskische Sportarten: Holzhacken und Steinestemmen*

17 San Sebastián

- 18 San Sebastián verstehen
- 22 San Sebastián entdecken
- 22 Ein Spaziergang durch San Sebastián

24 La Parte Vieja – die Altstadt

- 25 ❶ Monte Urgull ★★★★★ [I E2]
- 27 ❷ Escultura Construcción Vacía ★ [I E2]
- 27 ❸ Der Hafen ★★ [I F2]
- 28 ❹ Museo Naval ★★ [I E2]
- 29 ❺ Aquarium ★★ [I E2]
- 29 ❻ Basílica de Santa María del Coro ★ [I F2]
- 30 ❼ Museo de San Telmo ★★★★★ [I G2]
- 31 ❽ Parroquia de San Vicente ★ [I G2]
- 31 ❾ Plaza de la Constitución ★ [I G2]
- 32 ❿ Mercado de la Bretxa ★ [I G2]

32 Zentrum

- 33 ❶ Alameda del Bulevard ★ [I G3]
- 34 ❷ Parque Alderdi-Eder ★ [I G3]
- 35 ❸ Teatro Victoria Eugenia ★★ [I G3]
- 35 ❹ Hotel María Cristina ★ [I H3]

- 35 **15** Plaza Gipuzkoa ★★ [I G3]
 36 *Die Brücken über den Río Urumea*
 38 **16** Catedral del Buen Pastor ★ [I G4]
 38 **17** Plaza Cervantes ★ [I G4]
 39 **18** Playa de la Concha ★★★★★ [I E5]
- 40 Rund um das Zentrum**
- 40 **19** Palacio de Miramar ★ [I D5]
 41 **20** Playa de Ondarreta ★ [I C4]
 41 **21** Monte Igeldo ★★★★★ [I A3]
 42 **22** Peine del Viento ★★★★★ [I B3]
 44 **23** Barrio de Gros ★ [I I2]
 44 **24** Playa de Zurriola ★ [I I1]
- 45 Praktische Reisetipps San Sebastián**
- 45 An- und Weiterreise
 45 Autofahren
 46 Einkaufen
 48 Kulinarisches
 52 Informationsstelle
 53 Internet
 53 Kunst und Museen
 54 Medizinische Versorgung
 54 Mit Kindern in San Sebastián
 55 Post
 55 Radfahren
 56 Stadttouren
 57 Unterhaltung und Nachtleben
 58 Unterkunft
 61 Verkehrsmittel
- 63 Bilbao**
- 64 **Bilbao verstehen**
- 70 **Bilbao entdecken**
- 70 **Ein Spaziergang durch Bilbao**
- 72 **Casco Viejo – die Altstadt**
- 73 **25** Teatro Arriaga ★ [II F5]
 74 **26** Iglesia de San Nicolás ★ [II F5]
 74 **27** Plaza Nueva ★★ [II F5]
 75 **28** Plaza de Unamuno ★ [II G6]
 75 **29** Museo Vasco ★★ [II F6]
 76 *Miguel de Unamuno (1864–1936)*
 77 **30** Catedral de Santiago ★★ [II F6]
 77 **31** Siete Calles ★★★★★ [II F6]

Cleveres Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magentafarbenen ovalen Nummer 1** markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer (1)**. Die Liste aller Orte und die Zeichenerklärung befinden sich im Anhang.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

Planquadrat im Kartenmaterial

[A1] Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. Anhang).

Vorwahlen

- Für Spanien: 0034
- Städtevorwahlen sind in die neun-stellige Telefonnummer integriert.

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip/sebastian23

Weitere Benutzungshinweise

Eine Liste der im Buch verwendeten **Abkürzungen** sowie weiterer im Basenland gebräuchlicher Kurzformen findet sich auf S. 140.

- 78 **32** Iglesia de San Antón ★ [II F7]
- 79 **33** Puente de San Antón ★ [II F7]
- 80 **34** Mercado de la Ribera ★ [II F6]
- 80 **35** Basílica de la Virgen de Begoña ★★
- 81 *Die Fußball-Löwen von San Mamés*
- 82 **36** Parque Etxebarria ★ [II G5]
- 82 Das moderne Bilbao**
- 82 **37** Plaza Circular ★ [II E5]
- 83 **38** Gran Vía und Plaza Moyúa ★★ [II D4]
- 84 *Die Brücken von Bilbao*
- 86 **39** Museo de Bellas Artes ★★ ★ [II C3]
- 86 **40** Parque Doña Casilda ★ [II B3]
- 87 **41** Plaza del Sagrado Corazón ★ [II A4]
- 88 **42** Itsasmuseum (Schiffahrtsmuseum) ★★ [II A3]
- 88 **43** Palacio Euskalduna ★ [II B3]
- 89 **44** Paseo de la Memoria ★★ [II B3]
- 89 **45** Museo Guggenheim ★★ ★ [II D2]
- 92 **46** Campo Volantín ★ [II E3]
- 94 Außerhalb der Altstadt
- 94 **47** Mirador del Monte Artxanda ★★ [II F1]
- 94 **48** Puente Vizcaya ★★
- 95 **49** Strände von Getxo ★★
- 96 Praktische Reisetipps Bilbao**
- 96 An- und Weiterreise
- 97 Autofahren
- 98 Einkaufen
- 100 Kulinarisches
- 102 Informationsstellen
- 103 Internet
- 103 Kunst und Museen
- 104 Medizinische Versorgung
- 104 Mit Kindern in Bilbao
- 105 Radfahren
- 106 Stadttouren
- 106 Unterhaltung und Nachtleben
- 107 Unterkunft
- 109 Verkehrsmittel
- 111 Praktische Reisetipps**
- 112 An- und Weiterreise
- 113 Autofahren
- 114 Barrierefreies Reisen
- 114 Diplomatische Vertretungen
- 115 Essen und Trinken
- 118 Geldfragen
- 118 *Bilbao und San Sebastián preiswert*
- 119 Informationsquellen
- 119 *Meine Literaturtipps*
- 120 LGBT+
- 120 Medizinische Versorgung
- 120 Notfälle
- 121 Öffnungszeiten
- 122 Sicherheit
- 122 Sprache
- 124 Uhrzeit
- 124 Telefonieren
- 125 Wetter und Reisezeit
- 127 Anhang**
- 128 Kleine Sprachhilfe Spanisch
- 131 Kleine Sprachhilfe Baskisch
- 133 Register
- 137 Impressum
- 140 *San Sebastián und Bilbao mit PC, Smartphone & Co.*
- 140 Abkürzungen
- 141 Liste der Karteneinträge
- 143 Zeichenerklärung

☞ *Künstlerisch wertvoll: Skulptur am Guggenheim-Museum **45** und Brückenpfeiler (s. S. 84) im Hintergrund (Foto: 121sb-sm)*



Auf Städtetrip im Baskenland

Das Baskenland im Überblick

Das Baskenland ist ein grenzüberschreitendes, kulturell zusammenhängendes Gebiet in **Frankreich und Spanien**, auf Spanisch heißt es *País Vasco*, auf Baskisch: *Euskadi*.

Das Baskenland war schon lange besiedelt, die ältesten menschlichen Knochenfunde datieren auf die Zeit um 7000 v. Chr. Heute ist innerhalb Spaniens die Autonome Gemeinschaft „Baskenland“ eine von 17 Autonomen Gemeinschaften. Sie besteht aus den **drei Provinzen Gipuzkoa** (spanisch: Guipúzcoa), **Bizkaia** (Vizcaya) und **Araba** (Álava). Diese drei Gebiete bestanden bereits im 9. bis 11. Jh. als Grafschaften. Kulturell wird dem Baskenland auch die Autonome Region (eine Art Bundesland) **Navarra** zugerechnet, aber dort ist der Anteil der Baskisch sprechenden Bevölkerung nur gering, die Sprecher leben hauptsächlich im nördlichen Gebirge von Navarra.

Die Autonome Gemeinschaft „Baskenland“ ist relativ klein (mit 7234 km² ist es die drittkleinste Ge-

meinschaft in Festland-Spanien) und zählt nur **2,2 Mio. Einwohner**. Bilbao (baskisch: Bilbo) ist die Hauptstadt der Provinz Bizkaia, San Sebastián (baskisch: Donostia) diejenige von Gipuzkoa. Bilbao ist die größte Stadt (346.000 Einwohner), gefolgt von Vitoria-Gasteiz (254.000, zugleich Hauptstadt der Autonomen Gemeinschaft Álava) und San Sebastián (188.000). Die Wirtschaftskraft des Baskenlandes ist überdurchschnittlich hoch, nicht nur im spanischen Vergleich, sondern auch im gesamteuropäischen.

Die Basken lebten traditionell in dörflichen Gemeinschaften und ließen sich von einem gewählten Vertreter bei überregionalen Treffen vertreten, der dort ihre Belange vorbrachte. Einer der wichtigsten Versammlungsorte war Gernika (spanisch: Guernica), wo sich die Basken unter der heiligen Eiche versammelten. Sogar die Könige von Kastilien und Navarra kamen dorthin, um den Basken ihre einst gewährten Sonderrechte zu bestätigen. Diese sogenannten **„Fueros“** (Sonderrechte) wurden ihnen schon im Mittelalter gewährt, u. a. hatten sie das Recht, Steuern und Zölle selbstbestimmt zu verwalten. Später kam das Recht hinzu, den Militärdienst im Baskenland ableisten zu können. Diese Sonderrechte wurden im 19. Jh. eingeschränkt und teilweise abgeschafft, unter Diktator Franco verschlimmerte sich die Lage noch weiter. Erst 1978 erhielten die Basken im demokratischen Spanien ihren Autonomiestatus zurück. Die



002sb-sm

☐ *Typisch für das Baskenland: die Baskenmütze*

Das gibt es nur im Baskenland

- › **Pintxos von San Sebastián:** In Spanien gibt es Tapas, im Baskenland Pintxos. Wer nun meint, das sei dasselbe, der irrt. Pintxos sind „gastronomische Kunstwerke im Kleinformat“, wie die Basken sagen: kleine Leckereien, liebevoll über einen Zahnstocher zusammengesteckt und unglaublich verlockend auf dem Tresen stehend, sodass man einfach zugreifen muss. Es gibt sie in Bilbao, aber in noch größerer Auswahl und Vielfalt in San Sebastián.
- › **La Concha 18:** Natürlich verfügen auch andere Städte über einen Strand. Und sicherlich gibt es auch weitere schöne Buchten auf diesem Planeten. Aber eine derart schöne Strandbucht mitten in einer Großstadt, die findet man kein zweites Mal vor, jedenfalls nicht in Spanien. „La Concha“ („die Muschel“) wird diese Bucht von San Sebastián genannt. Sie öffnet sich vor einem zauberhaften hellen Sandstrand, der von einer angenehmen Promenade begleitet wird. Völlig ohne touristischen Tingeltangel. Fast andächtig spazieren die Besucher hier entlang, ganz gefangen von dieser Naturschönheit.
- › **Puppy:** Einen monströsen, 12 Meter hohen Hund, der den Betrachter mitten in der Stadt sehr freundlich anlächelt, findet man nicht alle Tage vor. Der Hund lächelt so nett, dass die halbe Stadt sich sofort nach seiner Aufstellung in ihn verliebt hatte. Puppy steht vor dem Museo Guggenheim 45 und jeder, wirklich jeder Besucher lässt sich mit ihm fotografieren, denn Puppy kann nicht

003sb-sim



nur lächeln, er ist auch vollkommen aus Blumen gestaltet, was seine Einzigartigkeit noch unterstreicht.

- › **Schöne Brücken in Bilbao:** Was ist eine Brücke? Ein Hilfsmittel, um ein Hindernis, beispielsweise einen Fluss, zu überbrücken – also etwas Funktionelles. Man kann Brücken aber auch aus ästhetischen Gründen bauen. Sie bleiben zwar funktional, sehen aber obendrein noch richtig schick aus. In Bilbao verfuhr man mit mehreren Brücken auf diese Weise, von denen besonders die Puente Zubizuri [II E3] herausragt, ein echter Hingucker, der sich mit seinem eleganten und weitgeschwungenen Bügel abends zauberhaft illuminiert im Wasser spiegelt.

☒ Die baskische Flagge weht stolz im ganzen Baskenland

Einschränkung der Sonderrechte, die Unterdrückung während der Franco-Zeit und die hohe Wirtschaftskraft ließen im Baskenland eine **ausgeprägte Unabhängigkeitsbewegung** mit der **ETA** als militantem Flügel entstehen. ETA bedeutet *Euskadi Ta Askatasuna* („Baskenland und Freiheit“) und ist eine Organisation, die sich 1959 als Widerstandsgruppe gegen die Franco-Diktatur gegründet hatte. Nach dem Ende der Franco-Zeit machte sie aber weiter im Kampf für eine baskische Unabhängigkeit. Dabei griff sie auch zur Gewalt.

Die sehr komplizierte Situation rund um das Thema **ETA** kann im Rahmen dieses Buches nicht ausreichend beleuchtet werden, daher folgen hier nur einige kurze Informationen. Die ETA hatte sicherlich in der Franco-Zeit einen großen Rückhalt in der baskischen Bevölkerung, im demokratischen Spanien sank dieser jedoch. 2011 wurde ein Waffenstillstandsabkommen mit dem spanischen Staat ausgehandelt, das zu

einer kompletten Auflösung der Organisation im Juni 2018 führte. Die ETA beging über 800 Morde, aber die Anschläge richteten sich sehr selten gegen touristische Ziele und wenn, dann meist mit einer Vorwarnung. Das Thema ETA ist im Baskenland natürlich noch präsent, aber ausländische Besucher werden heute wahrscheinlich nicht einmal mehr Wandparolen der ETA in der Altstadt entdecken, wie der Autor es noch um 1990 in Bilbao tat.

Bilbao

Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte **Bilbao** keinen sonderlich guten Ruf. Es war eine im Vergleich zu anderen spanischen Orten wohlhabende Stadt, es gab viel Arbeit, vor allem in der Schwerindustrie und auf den Werften. Viele Spanier kamen aus dem ärmeren Süden und fanden hier Lohn und Brot, ihr Glück fanden die wenigsten. Bilbao war von der Schwerindustrie geprägt, die Werften



und auch durch das hier nicht sonderlich gute Wetter. **Es war eine graue Stadt**, hässlich nannten sie viele, es fehlten einfach Licht und Farben. In den 1970er- und 1980er-Jahren gab es in Spanien nur sehr wenige Städte, in denen ein gewisser Wohlstand herrschte und wo man dauerhafte Arbeit fand, Bilbao war eine von ihnen. Dann aber kam die Werftenkrise mit Macht und damit verbunden ein Einbruch in der gesamten Schwerindustrie. Um 1990 war Bilbao eine traurige Stadt, in der viele Arbeitsplätze verschwunden waren und in der Industrieruinen standen. Aber dann raffte man sich auf und legte buchstäblich den Schalter um: **„Weg von der Schwerindustrie, hin zur Kunst“** lautete das Motto.

Zunächst wurde das **Museo Guggenheim 45** gebaut, was eine mutige, richtungsweisende Entscheidung darstellte. Es entstand nicht nur ein Museum mit herausragenden Ausstellungsstücken, sondern auch ein ungewöhnliches Museumsgebäude. Aber es ging noch weiter: Aus der untergegangenen Großwerft Euskalduna am Fluss ría del Nervión entstanden das **Kongress- und Musikzentrum Palacio Euskalduna 43** und das **Museo Marítimo Ría de Bilbao 42**. Es wurden weiterhin sehr schöne öffentliche Plätze und Flanierpromenaden geschaffen, die mit Kunstwerken gespickt sind, wie der Paseo de la Memoria 44. Außerdem errichtete man mehrere **futuristische Brücken** und eine ebenso **futuristische Metro** mit einzigartigen Eingangsbereichen. Obendrein entstanden markante Gebäude, die das Stadtbild noch heute

prägen, wie das 165 m hohe Bürohaus **Iberdrola-Turm** oder die beiden **Isozaki-Türme**, mit 83 m die höchsten Wohngebäude der Stadt. Erschaffen vom Japaner Arata Isozaki, gelten sie zugleich als „Eingang“ zum modernen Bilbao, denn ein Weg führt von der Zubizuri-Brücke zwischen den Gebäuden hindurch zur zentralen Straße calle Ercilla. Allein das Museo Guggenheim zieht alljährlich etwa 1 Million Besucher an. Bilbao machte einen gewaltigen Sprung, weg von der Tristesse Ende des 20. Jahrhunderts hinein in den hoffnungsfrohen Aufbruch und die Moderne des 21. Jahrhunderts. Das **Altstadtviertel um die Siete Calles 31** mit seinen traditionellen Pintxo-Bars hat alle Stürme überlebt und wurde etwas aufgehübscht.

Betrachtet man all diese Veränderungen, dann hat sich Bilbao tatsächlich neu erfunden, ohne alte Werte zu verleugnen. Wer heute Bilbao besucht, erlebt eine **farbenfrohe, teilweise futuristisch gestaltete Stadt** mit sehr viel Kunst, aber auch mit stolzen Basken in ihren altehrwürdigen Pintxo-Bars.

San Sebastián

San Sebastián ist eine größere Stadt, die sehr schön an einer halbkreisförmigen Strandbucht liegt, die den Namen **„La Concha“** („die Muschel“) trägt. Dieser Strand wird zu beiden Seiten von zwei Hügeln begrenzt, dem Monte Igeldo 21 zur linken (westlichen) und dem Monte Urgull 1 zur rechten (östlichen) Seite.

Über viele Jahrhunderte war San Sebastián nur ein kleiner Ort, der unterhalb vom Monte Urgull mit dessen Hafen 3 lag. Mehrfach wurde die Stadt in Kriege verwickelt und dieses Bedrohungspotenzial blieb lange vor-

☐ *In der City von Bilbao an der Plaza Moyúa 38*

herrschend, sodass die Stadt kaum wachsen konnte. Erst 1863 fielen die Stadtmauern endgültig, nun wurde die Stadt großflächig nach Süden hin vergrößert. Drei Jahre später wurde San Sebastián wegen des milden Klimas von der spanischen Königin María Cristina zur **Sommerresidenz** erwählt. Das gab der Stadt einen entscheidenden Impuls, denn Adel und wohlhabende Familien wählten plötzlich ebenfalls die Stadt als sommerlichen Urlaubsort. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte entstanden hochherrschaftliche Wohnungen, Hotels und ein Spielkasino. San Sebastián bekam den Ruf eines „besseren“ **Seebades**. Diesen Ruf konnte die Stadt eigentlich bis heute erhalten, wenngleich Blut- und Geldadel schon lange nicht mehr mit der früheren Selbstverständlichkeit kommen. Noch heute lebt die Stadt gleichwohl von auswärtigen Besuchern, ohne aber zu einem Ziel des Massentourismus geworden zu sein. Dafür sind wahrscheinlich auch die Hotelpreise viel zu hoch. So konnten die Bausubstanz und die **schöne Architektur des späten 19. Jahrhunderts** erhalten blei-

ben. Hochhausriesen gibt es praktisch nicht und der schöne Strand der Playa de la Concha **18** ist immer noch die Hauptattraktion.

Die kleine Altstadt (s. S. 24) beim Hafen existiert nach wie vor. Sie ist voll von Bars, Restaurants und vor allem Pintxo-Lokalen. Hier brodelt das Leben, während an der gut zwei Kilometer langen Strandpromenade relativ wenige Lokale liegen. Diese Promenade hat ihren unvergleichlichen Charme erhalten können wie keine zweite in Spanien.

Reiseplanung

Bilbao und San Sebastián liegen knapp 100 km voneinander entfernt, sind aber bestens miteinander vernetzt. Ein **internationaler Flughafen** (s. S. 96) befindet sich in Bilbao, er liegt etwa 10 km vom Stadtzentrum entfernt. Es gibt Busse ins Zentrum von Bilbao und einmal pro Stunde auch eine Verbindung zum Busterminal von San Sebastián.

☑ *Der Strand Playa de la Concha* **18**



Wer nur diese beiden Städte besuchen möchte, benötigt kein **Auto**. Sowohl Bilbao als auch San Sebastián kann man sehr gut zu Fuß erkunden. Beide Städte sind aber auch recht gut innerstädtisch mit dem Auto zu befahren, nur die jeweilige Altstadt kann nicht angesteuert werden. Beide Städte sind durch eine exzellente, mautpflichtige Autobahn (AP-8) miteinander verbunden.

Wer mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** von einer Stadt zur anderen reisen möchte, kann regelmäßige Busverbindungen (etwa stündlich) nutzen. Die Fahrzeit beträgt meist 70 Minuten, einige Busse halten unterwegs häufiger und benötigen länger (teilweise bis zu 2 Stunden).

Es gibt auch eine **Bahnverbindung**, die aber wohl **nur für eingefleischte Bahn-Fans** infrage kommt. Der Zug der Linie Euskotren schaukelt gemächlich durch die Bergwelt und entlang der Küste, er hält unterwegs an 38 Stationen und benötigt daher auch 2 Stunden 38 Minuten für die Strecke. Er ist allerdings die günstigste Variante.

In **Bilbao** dürfte der Besuch des Museo Guggenheim **45** ganz oben auf dem Programm stehen. Wer kann, sollte so früh wie möglich kommen, denn ab dem späten Vormittag bilden sich meist lange Schlangen. Bilbao hat aber auch weitere interessante Museen wie das Museo de Bellas Artes **39**, das baskische Museum Museo Vasco **29** oder auch das Museo Marítimo Ría de Bilbao **42** zu bieten, das die Geschichte des Hafens und der Stadt erzählt. Und natürlich dürfen weder ein Shopping- noch ein Kneipenbummel durch die Altstadt fehlen. Alles in allem kann man hier gut zwei oder drei Tage verbringen, ohne dass einem langweilig wird.

San Sebastián glänzt vor allem mit seinem schönen Strand, hier kann man sich mehrere Tage aufhalten, unterbrochen natürlich von einem Ausflug zu einem der beiden Höhenzüge Monte Igeldo **21** oder Monte Urgull **1**, um dort einen unvergleichlichen Blick über die Bucht zu genießen. Auch ein Besuch des modernen Zentrums (s.S. 32) und selbstverständlich erst recht mindestens eine Tour durch die Bars der Altstadt (s.S. 24) gehören zum Pflichtprogramm. Nicht verpassen sollten Besucher das Museo de San Telmo **7**, das einen guten Einblick in die baskische Kultur bietet.

Was die **Reihenfolge** anbelangt, so bietet sich zunächst ein Besuch von Bilbao und dann der Besuch von San Sebastián an, also zunächst Kunst und Kultur und anschließend Strand und Pintxos.

Das **Klima** spielt bei der Reiseplanung natürlich ebenfalls eine herausragende Rolle. Im Norden an der Küste ist es bedingt durch das raue Atlantik-Klima generell etwas milder, aber auch regenreicher. Die Sommer sind zwar warm, aber nicht so heiß wie im Rest des Landes. Trotzdem oder auch gerade deshalb kommen viele Gäste im **Sommer** nach San Sebastián, die Hotelpreise sind dann ziemlich hoch und liegen über dem spanischen Durchschnitt. Im **Frühjahr und im Herbst** kann es bereits zu empfindlich kühleren Temperaturen kommen und auch zu häufigeren Regenfällen. „Xirimiri“ nennen die Bewohner von San Sebastián dieses Wetterphänomen, wenn der Himmel grau ist, der Wind pfeift, die Stimmung melancholisch ist und es Bindfäden regnet. Dann flüchtet die Bevölkerung oftmals in die Bars der Altstadt, sagt man sich.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Bilbao

Es gibt erstaunlich wenige Feierlichkeiten für eine derart große Stadt. Angeblich sparen sich die Bewohner Bilbao alle Feierkräfte für die „**Große Woche**“ im August auf.

Winter

- › 21. Dezember: Ein populärer Weihnachtsmarkt, der **Mercado de San Antón**, stimmt die Bevölkerung auf die Festtage ein, vor allem an der Plaza Nueva (27) und am Paseo Arenal [II F5].
- › 24. Dezember: **Heiligabend**. Geschenke werden in Spanien traditionell erst am 6. Januar durch die Heiligen Drei Könige („Reyes Magos“) gebracht. Im Baskenland kennt man zusätzlich die Figur des Olentzero, der an Heiligabend von den Bergen herabsteigt und den Kindern ebenfalls Geschenke bringt. Glücklicherweise sind die baskischen Kinder, die so zweimal an Weihnachten beschenkt werden!
- › 3. Februar: **San Blas**. Umzug und Danksagung an den Heiligen, dem nachgesagt wird, Erkältungen zu verhindern. Feierliche Danksagungsgottesdienste in der Iglesia de San Nicolás (26).
- › 5. Februar: **Fest zu Ehren von Santa Águeda**. Menschengruppen ziehen am Vorabend durch die Straßen, ausgerüstet mit einem dicken Stock, mit dem sie den Takt zu einem Lied schlagen, das der Heiligen zu Ehren gesungen wird.
- › **Karneval** (auf Baskisch: Ihauteriak) wird auch im Baskenland ausgiebig gefeiert.

Frühling

- › **Ostern**: In Bilbao finden Osterprozessionen durch die Straßen der Altstadt statt.
- › Erste Maiwoche: **Filmfestival Dock of the Bay**. Dokumentarfilmfestival zum Thema Musik (www.dockofthebay.es).

- › 23. Juni: Das **Sonnenwendfest** wird in Bilbao mit dem Verbrennen von Holzstapeln und dem Versuch, über die niedergebrannten Reste zu springen, gefeiert.

Sommer

- › 16. Juli: **El Carmen**. Dieses Fest wird mit einer beeindruckenden Meeresprozession gefeiert, bei der Fischer eine Statue der Jungfrau Maria auf einem Schiff mit sich führen.
- › 25. Juli: **Día de Santiago**. Das Fest wird im benachbarten Ort Getxo (49) gefeiert. Es wird des Heiligen Jakobus' gedacht und im gesamten Land finden an dessen Namenstag Feste statt.
- › 31. Juli: **Día de San Ignacio de Loiola**. Der Patron der Regionen Bizkaia und Gipuzkoa wird am letzten Julitag in allen Städten und Dörfern mit einer Messe um 12 Uhr gefeiert – in Bilbao in der Kathedrale, in ländlichen Gebieten oft auch unter freiem Himmel. In der Stadt sind an dem Tag viele Geschäfte geschlossen.
- › 11. – 14. August: Auch die **Fiesta de San Nicolás** wird am alten Hafen der Nachbarortschaft Getxo begangen.
- › Samstag nach dem 15. August: Beginn der „**Großen Woche**“, auf Baskisch: **Aste Nagusia**, die große Festwoche zu Ehren der Schutzpatronin der Stadt Virgen de Begoña. Das Zentrum der Feiern befindet sich am Paseo Arenal [II F5], der Plaza Nueva (27) und an weiteren Plätzen. Eine Woche lang wird kulturelles Programm mit Theater, Feuerwerk, Umzügen, Konzerten sowie mit Essen, Trinken und Tanz geboten. Sinnbild dieser Fiesta ist **Mari Jaia**, eine weibliche Figur, die das Fest repräsentiert und überall in der Stadt anzutreffen ist. Am letzten Abend der „großen Woche“ wird die Fiesta mit dem Verbrennen dieser Figur beendet, die Asche wird von der Puente del Arenal [II F5] in den ría del Nervión gestreut.

San Sebastián

Schon seit Langem finden in San Sebastián **bemerkenswert viele kulturelle Veranstaltungen** statt. Den Höhepunkt bildet das jährlich stattfindende internationale Filmfest im September.

Winter

- 21. Dezember: **Fest zu Ehren von Santo Tomás**. Ursprünglich fand an diesem Tag ein Bauernmarkt statt. Früher mussten die Landwirte aus der Umgebung am 21.12. ihre Pacht beim Landbesitzer abliefern und verkauften nebenbei auf einem Markt ihre Produkte. Heute wird auf der Plaza de la Constitución **9** ein Markt nachgebaut, viele Menschen nehmen in der Kleidung der baskischen Landbevölkerung an diesem Fest teil.
- 20. Januar: **Patronatsfest der Stadt**, das Punkt Mitternacht vom 19. zum 20. Januar an der Plaza de la Constitución **9** mit dem San-Sebastián-Marsch eröffnet wird. In den folgenden 24 Stunden finden viele Umzüge von *Tamboradas*, lokalen Musikgruppen, statt.
- **Karneval** beginnt am ersten Samstag im Februar mit einem Einzug, der die Ankunft von ungarischen Sinti nachspielt. Die zentralen Feierlichkeiten finden aber von Freitag bis Aschermittwoch unter reger Beteiligung der Bevölkerung in den Straßen der Stadt statt.

Frühling

- Zweite Märzwoche: **Feria del Teatro dFeria**. An vier Tagen finden Theater- und Tanzaufführungen statt, sowohl draußen auf der Straße als auch im Teatro Principal (s. S. 58) und dem Teatro Victoria Eugenia **18** (www.dferia.com).

☐ *Feuerwerk über dem Kursaal (s. S. 44) bei der „Großen Woche“ in San Sebastián*

- Anfang April: **Festival de Cine y Derechos Humanos**. Einwöchiges Festival, auf dem Spielfilme und Dokus zu weltweiten Menschenrechtsverletzungen gezeigt werden (www.zinemaetagizaeskubideak.eus).

Sommer

- 23. Juni: **Sonnwendfest**. Auf der Plaza de la Constitución **9** steht ein Baum, der in der Nacht verbrannt wird, anschließend tanzt man den traditionellen Tanz *Aurreku*, anschließend werden weitere Feuer in der Stadt entzündet.
- Dritte Juliwoche: Großes **internationales Jazz-Festival**, teils auf den Straßen, teils in Konzertsälen (<https://jazzaldia.eus>)
- Von Samstag bis Samstag um den 15. August: Auch in San Sebastián wird die „Große Woche“ **Aste Nagusia** gefeiert. Unterhalb des Monte Urgull **1** entsteht ein Jahrmarkt mit Karussells und Buden, aber vor allem gibt es kulturelle Veranstaltungen und Wettbewerbe in baskischen Sportarten (Holzhacken, Steinestemmen). Die vielleicht größte Attraktion ist der abendliche **Feuerwerks-Wettbewerb Concurso Internacional de Fuegos Artificiales**, der über dem Strand stattfindet (www.semanagrande.com).

136sb ©Noradna, stock.adobe.com



Baskische Sportarten: Holzhacken und Steinestemmen

Die Basken lebten viele Jahrhunderte lang fast ausschließlich in kleinen Dörfern, Großstädte wie Bilbao oder San Sebastián entwickelten sich erst relativ spät. Das Leben der meisten Basken war durch harte körperliche Arbeit in der Landwirtschaft oder im Fischfang geprägt. Dadurch verfügten die meisten notgedrungen auch über ein gewisses handwerkliches Geschick und viel Körperkraft. Es war sozusagen eine überlebenswichtige Notwendigkeit, Bäume fällen oder schwere Steine aus dem Weg räumen zu können. Daraus entwickelten sich einige sehr eigene Wettkämpfe und Sportarten.

Ein Beispiel hierfür ist das Holzhacken um die Wette, auf Baskisch „aizkolari“. Bei diesem Wettbewerb muss man einen oder mehrere Baum-

stämme so schnell wie möglich abschlagen und fachgerecht mit einer Axt zerkleinern. Das Bäumefällen war ein alltäglicher Bestandteil der bäuerlichen Arbeit, genau wie das Mähen einer Wiese mit der Sense. Auch daraus machten die Basken einen Wettkampf, allerdings angeblich nicht ganz freiwillig: Der Legende nach hatte ihnen das Mähen keine Freude bereitet. Aber ihre listigen Frauen erzählten ihren starken Männern, wie schnell der Nachbar seine Wiese gemäht hätte, was sofort den Ehrgeiz der Männer anstachelte, denn diese wollten selbstverständlich besser und schneller sein. Heute treten die „segalaris“ auf vorher ausgelosten Feldern gegeneinander an, gewonnen hat der derjenige, der die Wiese am schnellsten fachgerecht gemäht hat.

